Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 49

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Bürich wurden am 25. Februar für folgende Bauprojette, teilweise unter Bedingungen, erteilt : 1. 2B. Stocker & Co.

für einen Umbau Sihlstraße 95, 3. 1; 2. "Helvetia", Schweiz, Unfall- und Saftpflichtverficherungsanftalt, für Schweiz. Unfalls und Haftpflichtversicherungsanstalt, für einen Umbau Alpenstraße 38, 3. 2; 3. D. Kaltenmark für eine Autoremise Gartenstraße 33, 3. 2; 4. Immosbiliengenossenschaft Favorite für einen Dachstockumbau Im Laubegg 1, 3. 3; 5. J. Bucher für einen Bäckereisumbau Langstraße 214, 3. 5; 6. Gebr. Iseli für einen Umbau Neugasse 214, 3. 5; 6. Gebr. Iseli für einen Umbau Neugasse 246, 3. 5; 7. J. Leuterts Erben für eine Autoremise Seinrichstraße 118, 3. 5; 8. Baugenossenschaft Nordstraße für je eine Autoremise Nordstraße 313 und 321, 2. 6; 9. K. Garder-Frischlichi für ein Einsamisen. und 321, 3. 6; 9. B. Harder-Fritschi für ein Ginfamilienhaus Nordstraße 155, 3. 6; 10. J. Eckert für ein Hintergebäude Forchstraße 33, 3. 7; 11. H. Korrodi für eine Autoremise Schönleinstraße 15, 3. 7; 12. Müller & Freys tag für ein Autoremifengebaube und eine Stugmauer Kurhausstraße 78,80, 3. 7; 13. J. Rueger Eggnauer für einen Umbau Forchstraße 212, 3. 7; 14. Stadt Burich für einen provisorischen Schuppen an Der Bytikonerstraße, Z. 7; 15. D. Zollinger für Dachaufbauten Fichtenstraße 3, Z. 7; 16. A. Abegg - Ruegg für eine Autoremise, ein Gewächshaus und einen Umbau Zolliker-

ftraße 109, 3. 8.

Straßenbauliches aus Erlenbach (am Zürichsee). Großes Interesse beanspruchte die Besprechung der Trottoirfrage und die Gemährung eines Kredites von 5000 Franten für die Teerung der Seeftraße. Der lettere wurde von der Gemeindeversammlung bewilligt und da-mit zugleich dem Gemeinderate der Auftrag erteilt, die Frage der Erstellung eines Trottoirs weiter zu prüsen, sich die schriftliche Zusicherung der in Aus-sicht gestellten Bundes- und Staatsbeiträge geben zu lassen und seinerzeit wieder Bericht und Antrag an die Gemeindeversammlung zu ftellen. Diese Angelegenheit hat die Gemüter schon oft in Wallung gebracht und wird nicht mehr zur Ruhe fommen, bis größere Berfehrssicher-heit geschaffen und auch die Rot- und Staubplage beseitigt ift.

Wohnungsnot in der Gemeinde Bern. über die Situation auf ben 1. Mai berichtet die Direktion der sozialen Fürsorge: In weiten Kreisen der Bevölkerung herrscht gegenwärtig die Meinung, die Wohnungs not habe in unserer Stadt nachgelassen und es sei daher eine mildere Sandhabung der Mieterschutzverordnung und der Vorschriften über die Beschränkung des Zuzuges von auswärts am Plate. Leider ist diese Auffassung eine ganz irrtümliche. Die Wohnungsnot hält in unverminderter Scharfe an und die Berhaltniffe haben fich im Laufe diefes Winters berart zugespitt, daß auf ben nächsten Hauptumzugstermin, den 1. Mai, mit einer

größeren Obdachlosigkeit gerechnet werden muß. Umftand, daß im Stadtanzeiger mehr leerstehende Wohnungen und Einzelzimmer zum Vermieten ausgeschrieben sind als noch vor einigen Monaten, vermag an dieser Tatsache nichts zu ändern. Bei den im Stadtanzeiger ausgeschriebenen Wohnungen handelt es sich nämlich meist um größere oder sehr teure Logis (Einfamilienhäuser), an denen eigentlich nie Mangel geherrscht hat. Bas die fogenannten möblierten Zimmer anbetrifft, so ift zwar richtig, daß hier eine fühlbare Erleichterung eingetreten ift. Diese ist nicht - wie oft angenommen wird auf die Beschränfung des Zuzuges zurückzuführen, sondern darauf, daß infolge Steigens der Mietzinse bald jeder Wohnungsinhaber auszumieten sucht. Die Wohnungsnot felber wird aber dadurch nur wenig gemildert, da Einzelzimmer ohne Rochgelegenheit wohl für allein= stehende Personen, nicht aber für Familien in Betracht

Wie kritisch sich die Lage auf den 1. Mai gestaltet, geht daraus hervor, daß fich in den letzten Tagen auf dem städtischen Wohnungsamt nicht weniger als 334 Familien angemeldet haben, denen die Wohnung auf 1. Mai gekündet ist und die bis zur Stunde noch keine andere Unterkunft in Aussicht haben. Diese Bahl wird fich infolge der noch zu erwartenden monatlichen Kündigungen noch wesentlich erhöhen. Das lette Jahr lagen 324 derartige Anmeldungen vor. Damals wurden aber auf diesen Termin 194 neu erstellte Gemeindewohnungen bezugsbereit, mahrend dieses Jahr dem Wohnungsamt nicht eine einzige zur Verfügung fteht. Die 36 von der Gemeinde beschloffenen Wylerwohnungen, sowie die Genoffenschaftsbauten am Breiteweg und am Blumenweg, die hauptsächlich zur Unterbringung von Obdachlosen vorgesehen sind, werden frühestens auf den 1. Juli fertig. Die Lösung der Unterkunftsfrage wird fich daher außerordentlich schwierig gestalten und der größten Unstrengungen ber Fürsorgedirektion bedürfen. Bon einem Ab-bau ober einer milberen Durchsührung ber Magnahmen gegen die Wohnungsnot fann also vorläufig feine Rede sein. Denn auch die private Bautätigkeit vermag der großen Wohnungenachfrage bei weitem nicht zu genügen.

Nach den Erhebungen des Wohnungsamtes werden auf den 1. Mai höchstens 120 neue Wohnungen bezugs-



bereit, zu benen noch etwa 80 Genoffenschaftswohnungen (Beißensteingut) kommen, die allerdings für den Bohnungsmarkt nur indirekt in Betracht fallen. Diese Neubauten vermögen jedoch, wie wir festgestellt haben, keine wesentliche Entspannung des Wohnungsmarktes herbeizusühren, da weitaus der größte Teil der neu entstehenden oder durch Umzug in solche frei werdenden alten Wohnungen, durch neu gegründete Haushaltungen oder durch Familien, die bisher in Untermiete waren, in Anspruch genommen wird. Das ist auch gar nicht verwunderlich, wenn man weiß, daß einzig im letten Jahr 1250 Cheschließungen in unferer Wohnbevölferung erfolgten, daß beim Wohnungsamt mehrere hundert Logis fuchende Brautpaare und junge Chepaare eingetragen sind und daß bei der letzen Volkszählung 957 Haushaltungen in Untermiete festgestellt wurden. Wer ferner weiß, daß vor dem Kriege in unserer Stadt jährlich gegen 800 Wohnungen gebaut worden find, daß dagegen die Zahl der in den letzten sechs Jahren (1914—1919) insgefamt erstellten Wohnungen nur 1049 betrug, also pro Jahr nicht einmal 200, daß auf der andern Seite die Bahl der Cheschließungen trot des Krieges nur unwesentlich zurückgegangen ist und sich in den gleichen sechs Jahren auf 4805, d. h. auf jährlich 800 belief, wer diese Bahlen fennt und fie naber anfieht, der wird ohne weiteres begreifen, daß die im Jahre 1920 erstellten 441. Wohnungen die Wohnungsnot nicht zu beheben vermochten. Diese Anzahl reichte nicht einmal aus zur Befriedigung des laufenden Bedürfniffes, geschweige denn zur Deckung des Ausfalles der früheren Jahre.

Nur ein Biederaufleben der privaten und genossenschaftlichen Bautätigkeit in größtem Umfange während einiger Jahre wird uns aus der heutigen Notlage heraushelfen. Siefür heißt es aber vorerft die nötigen Mittel beschaffen! Die Gemeinde tut alles, was in ihren Kräften liegt; sie ist aber in diesem Kampf gegen die Wohnungsnot auf die weitgehendste Mithilse von Bund und Kanton einerseits und der Bankinstitute, sowie des Baugewerbes anderseits angewiesen. Wenn die vom Gemeinderat in den letzen Monaten nach dieser Richtung unternommenen Schritte das erhoffte Resultat zeitigen, so wird uns das lausende Jahr den Ansang der Sanierung bringen.

über die Erstellung einer Seebadanstalt in Thun schreibt man bem "Bund": Seit vielen Jahren wird in Thun die Errichtung einer Seebadanstall angestrebt. Berschiedene Projekte wurden schon aufgestellt, die dann aber nicht ausgeführt werden konnten, meift infolge der Einsprachen der Seeanstößer. Ein neues Projekt mit Rostenberechnung wurde lettes Jahr wieder aufgestellt zur Errichtung einer Seebadanstalt an der Lachen am Durrenaft, am Bootlandtekanal, zunächst der Dampfschiffwerfte. Der hohen Kostenvoranschlagssumme wegen konnte jedoch vorderhand nicht an deffen Ausführung gedacht werden; die Ausbaggerungsarbeiten machten es zu teuer. Zwei Zufälligkeiten kamen nun unerwartet seiner Realisierung zu Hilfe: Abnormaler Wafferstand und Notstandsarbeiten. Der Seewasserstand ist so niedrig, daß die für die Erstellung des Schwimmbaffins notwendigen Aushubarbeiten jetzt durch Abgraben, anstatt durch teure maschinelle Ausbaggerung ausgeführt werden können, was die auf 100,000 Franken veranschlagten Bauarbeiten auf rund 60,000 Franken reduziert. Geftütt hierauf hat das Stadtbauamt am 11. Januar 1921 mit ben Aushubarbeiten begonnen, die zurzeit ganz trocken ausgeführt werden können und womit 24 Arbeitslose ihren Verdienst fanden.

Man hofft, die erste Bauperiode, umfassend die Erstellung des Schwimmbassins, des Mittelbaues mit Kasse und Lingenraum und eines der zwei Seitenflügel mit

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

DACHPAPPVERBAND ZÜRICH -! Telephon - Nummer Seinau 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Teerfreie Dachpappen

24 geschloffenen und sieben offenen Kabinen für hundert ! Bersonen, bereits auf kommende Sommersaison vollenden zu können. Das Baffin hat einen Flächeninhalt von 10,000 m2; ein 80 m langer Laufsteg dient für Sonnen-

bäder.

Über die Bautätigkeit in Basel wird berichtet: Auch Kleinbasel hat zurzeit eine größere Anzahl teils erst seit furzem bewohnter, teils noch im Bau begriffener Neubauten aufzuweisen. Die fechs schönen Ginfamilienhäuser an der Beter-Rotftraße find gegenwärtig bis auf eines bezogen. Bon vier fertigen Einfamilienhäusern an der Grenzacherstraße sind bis jett zwei bewohnt. Vier weitere daranstoßende befinden sich im Rohbau. An der Allemannengaffe prafentieren fich acht unlängft unter Dach gekommene Einfamilienhäufer. Un der außern Grengacherstraße geben in Balbe zwei große Geschäftsgebäude einer Chemischen Fabrik ber Bollendung entgegen. Bei elf Einfamilienhäusern an der Bergalingerstraße ift die Aufrichtung der Dachstühle begonnen. Bier Ginfamilienhäuser an der Schwarzwaldallee sind im Rohbau erstellt. Die Häuserzahl ist hier somit auf achtzehn gestiegen; die Häuserflucht hat die neu projektierte Chrischonastraße erreicht. Zwei weitere Wohnhäuser an der Schwarzwaldallee sind noch im Aufbau begriffen. Die neuen Liegenschaften auf der sogenannten "Chutti" haben nun seit ungefähr $1^{1}/_{2}$ Jahren die Zahl 36 erreicht. Die zwei unlängst fertig gewordenen breiftocfigen Bohn- und Beschäftshäufer an der Schwarzwaldallee find bereits bewohnt. Im Robbau erstellt ift an ber Reihenteichstraße ein großes Geschäftsgebaude einer chemischen Fabrif. Die erft fürzlich an der Egliseestraße fertig gewordenen elf Einfamilienhäufer find in letter Beit alle bezogen worden. Seit kurzem sind auch die acht Einfamilienhäuser am Schorenweg bewohnt. Am Schorenweg ist ebenfalls eine Flucht von zwei Einfamilien= und zwei Doppelwohn= häusern im Rohbau erstellt, ebenso gehen dort zwei Zwei= familienhäuser der baldigen Vollendung entgegen. Zwei fertige, demnächst beziehbare Wohnhäuser sind an der Wetisteinallee zu erwähnen. An dem im Rohbau erstellten vierstöckigen Geschäfts- und Wohnhaus an der Greifengaffe erfolgt der innere Ausbau. Um innern Ausbau gearbeitet wird auch an dem großen nun bald vollendeten "Wittlins Cinema" am Sägergäßlein, das für mehrere hundert Personen Plat bieten wird. Die milde Witterung ermöglicht das ununterbrochene Arbeiten auf allen Baupläten.

Wohnungsbau in Pratteln (Bafelland). In der Gemeindeversammlung gab die Wohnungsnot viel zu reden. Diese ist geradezu zur Kalamität angewachsen.

Durchwegs herrschte in der Versammlung die Ansicht, daß so rasch als möglich Abhilfe geschaffen werden muß. Immerhin fand der Antrag der Behörden auf Einbau von fechs Not - Wohnungen in das Primar-, Sekundarund alte Schulhaus nicht vollinhaltlich die Zustimmung der Versammlung. Es wurde beschloffen, das Primarund Sekundarschulhaus ganz ihrem ursprünglichen Zwecke zu überlassen und keine, auch nicht Not Wohnungen, einzubauen. Dagegen follen im alten, für den Schulbetrieb nicht mehr benütten Schulhaus vorläufig zwei Not-Wohnungen erstellt werden, und es wurde auch die Behörde beauftragt, die Frage zu prüfen, ob das genannte Gebäude nicht noch weiter zu Wohnungen außgebaut werden konnte. Sodann hat die Behorde an einer nächsten Versammlung Bericht und Antrag über ein großzügiges Wohnbauprojekt auf kommu= naler oder genoffenschaftlicher Grundlage einzubringen.

Für die Errichtung einer kantonalen landwirtschaftlichen Schule bei Morges bewilligte der Große

Rat einen Kredit von 1,600,000 Fr.

Baufredite des Rantons Genf. Der Große Rat behandelte den Gesetzentwurf, wodurch dem Staatsrat verschiedene Nachtragefredite im Gesamtbetrage von 2,595,000 Franken gewährt werden. In der Diskuffion wurde erklärt, daß davon 700,000 Fr. für das Rantonsspital bestimmt feien. Die Borlage über die Gewährung eines Rredites von 600,000 Fr. zur Unterftugung der Arbeitslofen in Ausführung des Bundesratsbeschlusses wurde ohne Diskussion mit der Dringlichkeitsklausel angenommen.

Wohnbanaktion und Normalhaus.

Bon A. Ramfener, Architeft, Lugern.

Un alles gewöhnt fich der Mensch, auch an die Wohnungsnot, die sich zu einer dauernden Einrichtung auszuwachsen scheint. Manche, darunter auch Stadtväter, haben sich schon vollständig beruhigt und glauben, der Sache nicht weiter nachgehen zu muffen, indem es in irgend einer Stadt der Oftschweiz wieder einige leere Wohnungen gibt oder weil am Orte felbst alle Familien, wenn auch nur kasernenartig, untergebracht werden konn-ten. Dadurch ist aber die Not nur hinter Gitter ge-drängt. Schlimmer denn je grinft sie uns zwischen den Stäben entgegen und wenn auch der am Horizont aufgehende Stern des Preisabbaues unfere bedrängten Bemüter etwas zu erheitern vermag, so verdüstert gleich wieder die dunkle gewitterdrohende Wolke der Arbeits-